

Heimat- und
Bezirks-Schützenfest

1. bis 4. Juli 1977



470

JAHRE

1507-1977

St. Katharina St. Josef
Schützenbruderschaft



Kempen

Glaube · Sitte · Heimat

FESTSCHRIFT

zum

Heimat- und
Bezirks-Schützenfest

1. – 4. Juli 1977

in Heinsberg-Kempen

Festprogramm

Freitag, den 1. Juli 1977

18.30 Uhr Abholen des Ehrenkomitees, des Festausschusses und der ehem. Kempener
20.00 Uhr **Heimat- und Festabend im Festzelt** unter Mitwirkung aller Ortsvereine und des Instrumentalvereins Karken, anschließend Tanz

Samstag, den 2. Juli 1977

17.00 Uhr Kriegererehrung mit Kirchengang, anschließend Zug zum König; **19.00 Uhr Tanz** im Festzelt

Sonntag, den 3. Juli 1977

13.00 Uhr Empfang der auswärtigen Bruderschaften
14.00 Uhr Abholen des Festausschusses
14.30 Uhr Feldandacht auf der Festwiese, anschließend kurze Begrüßungsansprache unseres Hochmeisters, Herrn Dr. Maximilian Graf von Spee, gegen 15.00 Uhr großer Festzug durch den Ort mit anschließendem Vorbeimarsch auf der Festwiese
18.00 Uhr Festball im Zelt

Montag, den 4. Juli 1977

17.30 Uhr Umzug durch den Ort
20.00 Uhr **Dorfabend** mit großem Abschlußball im Festzelt, zum Tanz spielt die bekannte, 25 Mann starke Tanz- und Unterhaltungskapelle „**De Bergkapell e.V.**“ **Hillensberg**

Freitag, Samstag und Sonntag spielt für Sie die beliebte Tanzkapelle „**The Sunny Pipers**“

Es lädt freundlich ein:

Die St.-Katharina-St.-Josef-Schützenbruderschaft Kempen

GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN



Zum Heimatfest, verbunden mit einem Heimat- und Bezirksschützenfest gehen die Gedanken aller, die ihre Heimat in Kempen haben oder eine Heimstatt draußen gefunden, zurück in den stillen Ort an der Rur. Hier liegt die Heimat, hier sind wir geboren, in der Dorfgemeinschaft haben wir unsere Jugend verbracht. Elternhaus, Schule und Kirche haben uns die Grundlage für unser späteres Leben gegeben. Schlicht war das Leben im Elternhaus, und so ist es bis heute geblieben. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß unser Dorf Frohsinn und Freude in uns hineingelegt hat.

Das Leben in der Dorfgemeinschaft wird getragen von Vereinigungen, die den Geist der Heimat erhalten, pflegen und ihn weitergeben von Generation zu Generation. Eine besondere Aufgabe erfüllt hier die St.-Katharina-St.-Josef-Schützenbruderschaft, die nachweisbar im Jahre 1507 gegründet wurde, und mit ihren 250 Mitgliedern wesentlich herausragt. Die Bruderschaft ist eine tragende Kraft der Dorfgemeinschaft, entsprechend ihrem Grundsatz Glaube – Sitte – Heimat. Neben der Bruderschaft arbeiten eine Reihe anderer Vereinigungen und Gemeinschaften in gleicher segenswerter Weise. Dieses Wirken aller hält lebendig den Gedanken an den Wert der Heimat, an die Verbundenheit miteinander, an die Grundhaltung, die ihren Mittelpunkt in Elternhaus und Kirche hat. Im Wandel der Zeit sind solche Gemeinschaften, die sich eine klare Zielsetzung gegeben haben, nach ihr handeln und zu leben versuchen, von außerordentlichem Wert. Möge unser Heimat- und Dekanats-Schützenfest unsere Liebe zum Heimatdorf vertiefen. Unsere Heimat hat christlicher Glaube und christlicher Sinn geformt. Das es so bleiben möge, ist mein herzlicher Wunsch zum Heimat- und Bezirksschützenfest 1977. Herzlicher Dank gilt auch den Schützenbruderschaften des Bezirks, die Kempen und seiner Schützenbruderschaft durch ihre Teilnahme Ehre erweisen.

Dr. Franz Lemmens
Notar in Köln

GRUSSWORT DES LANDRATS

Zum 470jährigen Bestehen der St.-Katharina- und St.-Josef-Schützenbruderschaft in Kempen, Stadt Heinsberg, übermittle ich herzliche Grüße. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie ehrwürdige Tradition, die über viele Jahrhunderte reicht, aufrechterhalten und das Jubiläum zum Anlaß eines größeren Jubelfestes zusammen mit den Schützen des Bezirks nehmen.

Rückblickend auf die Anfänge des 16. Jahrhunderts könnte der Gedanke aufkommen, damals sei die Welt noch „in Ordnung“ gewesen. Schaut man aber auf die Ereignisse jener Zeit, so wird die Gründung der Schützenbruderschaft verständlich.

In allen damals bekannten Weltteilen herrschte Unruhe auf politischem, wissenschaftlichem, religiösem und wirtschaftlichem Gebiet. In Persien hatte die Mongolenherrschaft ein Ende gefunden. An der Ostküste Afrikas gründeten die Portugiesen Faktoreien. Im Jahr zuvor war Christoph Kolumbus gestorben. Der Dominikaner Johann Tetzel betrieb den Ablasshandel. In Rom wurde mit dem Neubau der Peterskirche begonnen. Leonardo da Vinci hatte seine Mona Lisa gemalt. Und im Jahre 1507 wurde Martin Luther zum Priester geweiht, während in Italien Cesare Borgia starb, der als Gewaltmensch der Renaissance in die Geschichte eingegangen ist. Dürer malte Adam und Eva und Altdorfer das Doppelbildnis vom heiligen Franziskus und heiligen Hieronymus.

Ein hohes Alter verpflichtet. Verpflichtet die Nachfahren, ihre Ursprünge nicht aus den Augen zu verlieren. Möge deshalb das Jubelfest ein Ansporn sein, in der Schützenbruderschaft die Überlieferung zu pflegen und den rechten Standort in der heutigen Zeit zu finden.

Josef Rick



GRUSSWORT DER KREISSTADT HEINSBERG

Die Schützenbruderschaft St. Katharina und St. Josef feiert ihr 470jähriges Bestehen, verbunden mit dem Bezirksschützenfest. 470 Jahre sind für eine Bruderschaft eine lange Zeit. Aus den ursprünglichen Schützenbruderschaften im Mittelalter, die sich im Schießen mit der Armbrust übten, um im Notfall ihre Stadt zu verteidigen, sind die heutigen Schützenvereine hervorgegangen, die sich heute wie damals die Pflege des althergebrachten christlichen Gedankengutes, verbunden mit einer aufrechten Heimmattreue zum Ziel setzen. Dieses Jubiläum sollte allen, die um den Ernst unserer Zeit wissen, ein willkommener Anlaß sein, den Schützen dafür zu danken, daß Sie sich unentwegt und unbeirrt den unverändert fortgeltenden uralten „Für Glaube, Sitte, Heimat“ verpflichtet fühlen.

Voller Stolz kann die Schützenbruderschaft St. Katharina und St. Josef in diesen Tagen auf eine schöne Tradition zurückblicken. Mögen sich auch in ferneren Jahren viele Kempener Männer bereiftinden, um den Gedanken der Bruderschaft aufrecht zu erhalten und künftig wie heute und wie einst für Glaube, Sitte und Heimat einzutreten.

Möge das Bezirksschützenfest 1977 alle Schützen bestärken, in ihrer Treue zu den hohen Idealen, denen sie sich verpflichtet fühlen. Allen Gästen entbieten wir ein herzliches Willkommen.

Heinsberg, im Juli 1977

Hast
Bürgermeister

Nouvertné
Stadtdirektor

GRUSSWORT DES ORTSPFARRERS

Liebe Kempener! Liebe Freunde und Gäste unserer Gemeinde!

Zum dritten Male in diesem Jahrhundert ist unser Ort Kempen in der Stadt Heinsberg Schauplatz des Heimat- und Bezirksschützenfestes. In den Jahren 1930 und 1957 trafen sich hier die Schützenbruderschaften der Heinsberger Dekanate zum gemeinsamen Festzug und zum geselligen Beisammensein.

Unsere St.-Katharina-St.-Josef-Schützenbruderschaft schaut mit Freude auf ihr stolzes Alter von 470 Jahren. Seit ihrem Gründungsjahr 1507 hat sie das Leben in unserer Gemeinde entscheidend mitgetragen; obgleich die Anfänge unserer Pfarrgemeinde bis in das 12. Jahrhundert zurückreichen.

470 Jahre Schützenbruderschaft und rund 800 Jahre Christengemeinde in Kempen bedeuten schon etwas; aber das wollen wir nicht mit großen Worten preisen, derart als wären von unserem Ort besondere Anregungen für Land und Leute ausgegangen.

Unsere Vorfahren haben bis zu diesem Jahrhundert unter erbärmlichen Verhältnissen ihren Lebensunterhalt erarbeiten müssen. Trotz ihrer äußeren Armut bestanden sie mit Bravour (das ist Tapferkeit und Tüchtigkeit) ihr Leben. Sie gewannen dabei jene innerliche Freude und Zufriedenheit, die dieses Land zur Heimat werden ließ.

Wer heute mit aufgeschlossenem Herzen in unseren Ort kommt, wird sich bald wohlfühlen, weil er erfährt, daß die Kempener sich selbst treu geblieben sind, obwohl ihre Lebensbedingungen wesentlich besser wurden.

Möge jeder Bewohner von Kempen, möge jeder Freund und Gast, möge auch der durchfahrende Fremde etwas spüren von der einfachen und wohlthuenden Atmosphäre unseres Ortes nicht nur am Festtag sondern auch im Alltag.

Heinsberg-Kempen, am 12. April 1977

Leo Plum
Pfarrer von St. Nikolaus, Rurkempen
und Präses der
St.-Katharina-St.-Josef-Schützenbruderschaft

GRUSSWORT DER SCHULLEITUNG

Anfang Juli feiert Kempen sein Heimat- und Schützenfest. Das wird den Schülern und Schülerinnen der Kath. Grundschule Kempen Anlaß sein, sich mit ihren Eltern und Geschwistern, mit ihren Lehrern und Erziehern in die feiernde Dorfgemeinschaft einzureihen.

Sie alle grüßen besonders herzlich die vielen Kempener, die von nah und fern zum Feste kommen. Gewiß werden die Gäste beim Rundgang durch das Dorf ein Stück alter Heimat – ihre frühere Schule neben der Kirche – vermissen. Sie hat einer neuen, moderneren weichen müssen, in der aber christlicher Geist und echte Heimatverbundenheit weiterleben.

Diese Schule ist bereits in ihrer Existenz bedroht. Es gibt Anzeichen dafür, daß Kempen vielleicht schon in absehbarer Zeit seine eigene Schule verlieren wird, daß nach den Hauptschülern dann auch die Grundschüler als Pendler zu einer Nachbarschule unterwegs sein werden.

Eins ist sicher: Mit der Auflösung der Schule wird für viele Kempener ein Stück Heimat verlorengehen.

Sollte nicht das Heimat- und Schützenfest mit seiner Besinnung auf die Ideale „Glaube, Sitte, Heimat“ für alle Schützenbrüder und darüber hinaus für alle Kempener ein Ansporn sein, entschiedener noch als bisher für die ortseigene Schule einzutreten? –

Der Kempener Schützenbruderschaft wünschen wir einen harmonischen Verlauf des Heimat- und Schützenfestes und Gottes Segen für ein fruchtbares Wirken auch in der Zukunft.

Das Lehrerkollegium:

Adelheid Kocken
Irenata Draht

Heinrich Rademacher
Josef Kürstgens

Die Schulpflegschaft:

Ludwig Lemmens, Vorsitzender

DANK!

Unser Leben: ein buntes, ein graues Leben;
ein ernüchterndes, ein beglückendes Leben:
Letztlich ist es ein verdanktes Leben!

Wir leben nicht aus uns selbst;
wir waren und wir sind angewiesen auf die Mutter, den
Vater, die Familie, auf den Gatten, die Gattin, auf den
Nachbarn, den Arbeitskollegen, auf die Dorfgemeinschaft
in ihrer vielfältigen Ausprägung: Wir leben
aus und in der Gemeinschaft mit dem anderen Menschen!

Durch die Feier des 470jährigen Jubiläums und des Heimat- und Bezirksschützenfestes bekennen wir heute vor uns selbst und vor unseren Gästen und Freunden: Für unser Zusammenleben als Kempener, ja für unser Weiterleben überhaupt als Menschen dieser Zeit sind wir immer wieder verwiesen auf den anderen, auf den Mitmenschen, den Freund, auf den, der in besonderer Weise sich für das Wohl und Wehe unseres gemeinsam-schönen Lebens und Zusammenlebens einsetzt.

Solche beglückende Lebensgemeinschaft wird für uns untereinander aber immer nur dadurch zur Wirklichkeit, daß wir uns ständig auf die jahrhundertelangen fundamentalen Erfahrungen unserer Kempener Dorfgemeinschaft besinnen! Die nicht zuletzt ihren sprachlichen Ausdruck in den Prinzipien unserer St.-Katharina-St.-Josef-Schützenbruderschaft gefunden haben als „Glaube – Sitte – Heimat“, denen wir uns auch heute und morgen verpflichtet wissen!

Deshalb danke ich im Namen des Vorstandes der St.-Katharina-St.-Josef-Schützenbruderschaft jedem einzelnen, jeder Familie, jeder Gemeinschaft und jedem Verein, die zur Vorbereitung und Durchführung unserer Festtage beigetragen haben. Sie haben es mit uns allen getan.

Für unser gemeinsames Leben!

Ernst Vochsel
Präsident

470 Jahre Schützenbruderschaft Kempfen

Aus dem Schützenleben
der St.-Kath.-St.-Josef-Schützenbruderschaft heute
von Arnold Limburg

UNSERE JUBILARE

Bei einem so großen und freudigen Ereignis wie dem Bezirksschützenfest denken wir gerne und dankbar an unsere 15 Jubilare, die 50 und mehr Jahre der Schützenbruderschaft treu dienten und sich für deren Ideale einsetzten.

Besonders zu erwähnen sind unser Ehrenpräsident Christian Houben und unser Schützenbruder Wilhelm Meuser. Herr Houben schaut auf eine 60jährige und Herr Meuser auf eine 75jährige Mitgliedschaft zurück. Beide haben sich in den vielen Jahren ihrer Vereinszugehörigkeit für die Schützenbruderschaft sehr verdient gemacht. Die Ämter, die ihnen übertragen wurden, haben sie immer gewissenhaft und mit großem Einsatz wahrgenommen. Ihnen und allen unseren Jubilaren gebührt daher ein herzliches Wort des Dankes.

In den nächsten 10 Jahren, so weiß unsere Vereinschronik noch zu berichten, werden 13 weitere Mitglieder ihr goldenes Vereinsjubiläum feiern können.

FEIERLICHKEITEN IM LAUFE DES JAHRES

Ende Januar begeht unsere Schützenbruderschaft ihren Sebastianstag. Dieses Fest wird mit der Generalversammlung aller Schützenbrüder verbunden.

Eingeleitet wird dieser Tag durch den gemeinsamen Besuch der Eucharistiefeier. Vor dem Gottesdienst wird in feierlicher Form dem neuen König das Königssilber überreicht. Im Anschluß an die hl. Messe treffen sich die Schützenbrüder zur Generalversammlung im Vereinslokal Wolters, wo auf den aneinandergereihten Tischen schon ein einladender Imbiß bereitgestellt ist. Die lebhaften Diskussionen, in denen alle anstehenden Fragen miteinander besprochen werden, dauern meistens bis in den späten Abend hinein.

Zum 19. März, dem Fest des hl. Josef, werden alle Schützenbrüder zur Josefsmesse eingeladen. Nach Möglichkeit nehmen die Vorstandsmitglieder, die älteren Schützenbrüder und natürlich die Offiziere mit ihren farbenfrohen Uniformen in den ersten Bankreihen Platz.

Zweimal im Jahr feiert die Schützenbruderschaft Kirmes: vierzehn Tage vor Pfingsten die Frühkirmes und am 4. Sonntag im August die Herbstkirmes.

Eingeleitet wird die Kirmes samstagabends mit der Krieger-
ehrerung am „Alten Chörchen“ und dem gemeinsamen Kirchgang.
Nach dem Ortsumzug wird traditionsgemäß der Königsbogen auf-
gesetzt.

Sonntags und montags finden vor vielen Schaulustigen die großen
Ortsumzüge statt. Höhepunkt ist dabei die Parade zu Ehren des
Königs und der geistlichen und weltlichen Behörden.

Diese Umzüge sind nicht mehr vorstellbar ohne Begleitung des
40 Mann starken Kempener Trommlerkorps unter der fachkundi-
gen Leitung von Herrn Willi Kremers.

Am Abend eines jeden Kirmestages werden alle Schützenbrüder,
Anverwandte, Freunde und Bekannte zum Ball eingeladen. Alle
diese Kirmesveranstaltungen haben bisher im Ort immer guten
Anklang gefunden. Besonders gut werden jedes Jahr die Tanzver-
anstaltungen besucht.

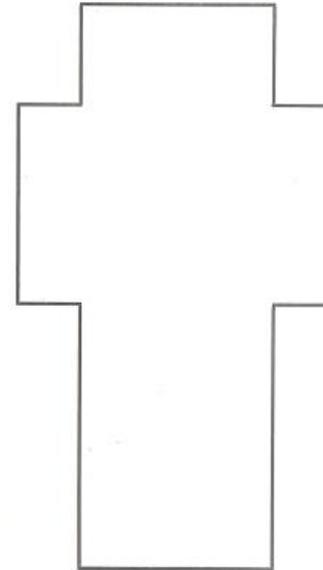
An der Fronleichnamsprozession und der Feier am
Volksstrauertag teilzunehmen, muß für jeden Schützenbrü-
der alljährlich Ehrensache sein. Allein schon äußerlich geben die
schwarzen Anzüge der Schützenbrüder und die Uniformen der
Offiziere diesen Veranstaltungen einen besonderen Ausdruck.

Sehr beliebt ist Ende November der große Familienabend.
Alt und jung trifft sich im Vereinslokal. In fröhlicher Runde und
bei guter Stimmung sitzt man beisammen, verfolgt mit Spannung
die große Verlosung und freut sich über die vielen Überraschun-
gen, die jedes Jahr an diesem Abend bereitgehalten werden.

Die Beteiligung der Schützenbrüder an all diesen Feierlichkeiten
ist im allgemeinen erfreulich groß.

Daß sich die Schützenbruderschaft im Ort größter Beliebtheit
erfreut, macht nicht zuletzt die ständig wachsende Mitgliederzahl
deutlich.

Es bleibt zu hoffen, daß beispielgebende Vereinstreue und Ein-
satzbereitschaft für die Aufgaben und Ziele der Schützenbruder-
schaft auch weiterhin Werte bleiben, für die es sich lohnt, Schüt-
zenbruder zu sein.



Ein stilles
Gedenken
den
verstorbenen
Mitgliedern
der
Bruderschaft



Aus der Geschichte unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Rurkempfen

zusammengestellt v. Pfr. L. Plum

Die Festschrift zum Heimat- und Dekanats-Schützenfest 1957 enthielt schon eine umfangreiche Chronik der Pfarre Kempfen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Leider ist die alte Originalchronik der Pfarre nicht mehr vorhanden, so daß die einzelnen Daten mühsam zusammengesucht werden mußten. Das besorgte in den Jahren 1956/57 der in Brachelen lebende Lehrer und Heimatforscher Werner Reinartz.

Mein Vorgänger Pfarrer Heinrich Hoffmanns legte während seiner Amtszeit (1943–1969) eine neue Pfarrchronik an, in der er alles noch Erreichbare niederschrieb.

Hier einige Übersichten:

I. Aus der Geschichte des „Alten Chörchens“

Um 1134 Erste Kapelle in Kempfen, wahrscheinlich aus Holz, mit einem Altar zu Ehren „Unserer Lieben Frau“.

1254 Eingliederung der Kapelle in das Gangolfus-Stift zu Heinsberg. Vermutlich nach der Errichtung einer Kapelle aus Steinen, die später durch das Mittelschiff und das südliche Seitenschiff erweitert wurde.

Um 1450 Bau des Gotischen Chores mit Hauptaltar „Unser Liever Vrauwen“ gleichzeitig Errichtung eines Turmes.

1457 Stiftung eines Katharinenaltars.

1559 Stiftung eines Nikolausaltars, verbunden mit einer Änderung des Pfarrpatroziniums.

1588 Einäscherung des Dorfes und der Kirche durch Truppen aus dem Limburgischen Holland.
Wiederaufbau der Kirche als dreischiffiger Backsteinbau, vom alten Friedhof umgeben.
Länge der Kirche: 17 m; Ihre Breite: 12 m; Turmhöhe etwa 25 m.

Vor 1606 Pfarrererhebung, nach Wiederaufbau der Kirche.

1635 Anbau einer Sakristei.

- 1903 Abbruch der baufälligen Kirche bis auf das Gotische Chorteil, dessen offene Seite zugemauert wurde. Weiterer Verfall des „Alten Chörchens“. 1920 Einsturz des Gewölbes.
- 1929/30 Restaurierung und Einrichtung einer Kriegergedächtnisstätte.
- 1943 Herrichtung der Außenanlagen.
- 1945 Zerstörung durch Kriegseinwirkung.
- 1957 Wiederaufbau aus Anlaß des Heimat- und Dekanats-Schützenfestes. (Schützenbruderschaft seit 1507.)
- 1975/76 Öffnung des Triumpfbogens, Einbau einer Glaswand und eines neuen Fußbodens. Wiederherstellung des Grabgewölbes.

Beachtenswert:

Kreuz mit Corpus aus dem Jahre 1791.
 Gotisches Sakramentsschränkchen in der linken Chorwand.
 Stützkonsolen für Gewölberippen mit Figuren (Teufelsdarstellungen, teils verwittert).
 Gotisches Maßwerk in den Fensternischen
 Weihwasserbecken aus der alten Kirche.
 Büste von Pastor Konrad Jakobs. Geboren 1874 in Kempen-Theberath; Primiz 1900 in dieser Kirche; Gestorben 1931 in Mülheim-Ruhr.

II. Die Seelsorger von Rurkempfen

- um 1457 Johannes
 1550 Mathis Nyhus
 1556–1559 Mathias Holten
 1582 Petrus de Lobberich
 danach Johannes Steinhausen
 1606 gest. Peter Makatoris
 1606–? Pfarrer Gottfried (gestorben in Steinkirchen)
 danach Johann Paggen
 Pfarrer Nikolaus
 Heinrich Axarius
 1647–1677 Heinrich Fabritius
 1677–1698 Johannes Givenius (Givening)
 1698–1701 Bernard Aretz (danach Pfarrer in Heinsberg)
 1701–1728 Johann Peter Bossems aus Erkelenz?

- 1728–1746 Johann Heinrich Frambach aus Bergheim
 1746– Jakob von Meding aus Floßdorf oder Vlodrop
 1770–1798 Matthias Dahmen
 1798–1806 Anton Hückelhoven aus Karken
 1806–1842 Arnold Franzen aus Dremmen
 Kapläne: Carl Senden, Joh. Heinr. Josef Miniß, Franz Heinrichs
 1842–1879 Heinrich Göbbels
 Kapläne: Florack (vor 1858), Matthias Marx (1858 bis 1861), Josef vanden Berk (1861–67), Peter Paul Kluth (1868–87)
 1879–1887 kein Pfarrer (wegen Kulturkampf)
 1887–1894 Peter Wahn (danach Pfarrer in Köln-Flittard)
 1894–1898 Hermann Bernhard Mongs aus Mönchengladbach
 1898–1912 Wilhelm Josef Küppers aus Birgden
 1898–1912 Wilhelm Josef Küppers aus Birgdon (danach Pfarrer in Froitzheim)
 Kapläne: Norbert Keussen (1909), Heinrich Löhe (1909–1911)
 1912–1935 Johannes Toussaint aus Aachen
 1935–1943 Johannes Rötten aus Neersen
 1943–1970 Heinrich Hoffmanns aus Breyell
 1970– Leo Plum aus Würselen

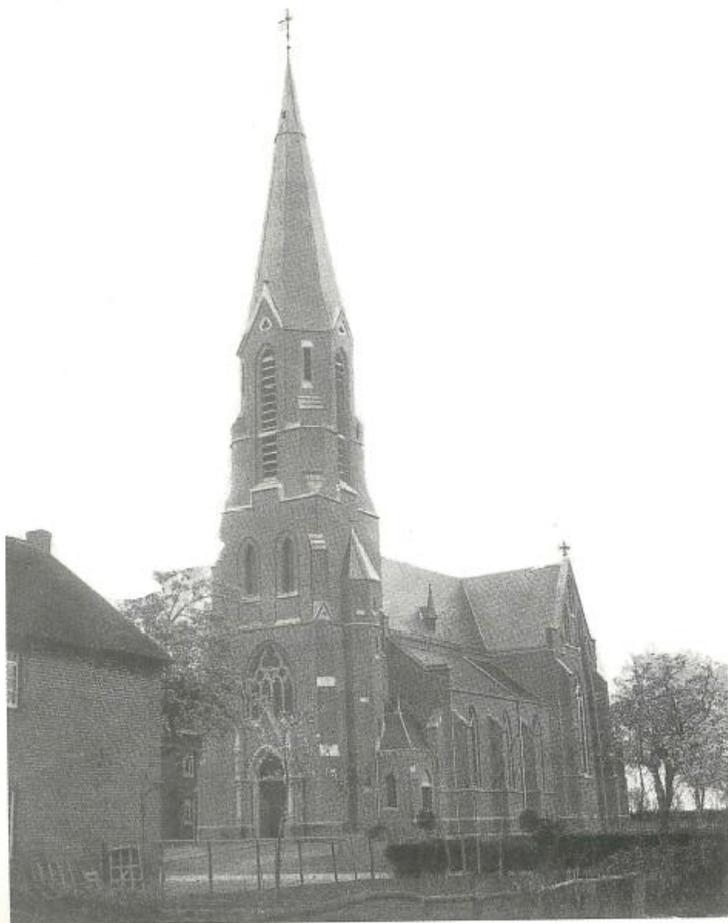
III. Aus der Pfarre Rurkempfen hervorgegangene Priester

- 1371 Goswin von Kempen
 1501 Nikolaus de Kempis (Kanonikus in Heinsberg)
 1525 Dederich uf de Kempen (Pastor in Geilenkirchen)
 1778 Johann Bürgsgens (gest. 1833?)
 1781 Heinrich Bürgsgens (geb. 1757)
 1820 Johann Heinrich Fander (geb. 1797, Dechant in Wassenberg und Heinsberg, gest. 1840)
 Heinrich Franzen (geb. 1845, Lazaristenpater in Lissabon, gest. 1918 in Köln)
 1900 Konrad Jakobs (geb. 1874, vielgerühmter Ruhrpastor, gest. 1931 als Dechant in Mülheim-Ruhr)
 1963 Hans Josef Limburg (geb. 1935, Missionar vom Hl. Herzen Jesu, z. Z. wissenschaftlicher Assistent an der Universität Graz/Österreich)
 1968 Heinz Limburg (geb. 1941, Missionar vom Hl. Herzen Jesu, z. Z. Seelsorger in St. Ingbert, Saarland)

IV. Aus der Pfarre Rurkempfen hervorgegangene Ordensleute

- 1897 Anna Frenken als Schw. Leopolda bei den Schwestern vom Kostbaren Blut, gest. 1969 in Amerika.
 1906 Agnes Jansen als Schw. Titiana bei den Franziskanerinnen, gest. 1972 in Mülheim/Ruhr.

- 1908 Anna Jakobs als Schw. Bertolda bei den Franziskanerinnen, gest. 1963 in Stolberg?
- 1912 Josefa Derichs als Schw. Gratia bei den Schwestern vom Kostbaren Blut, gest. 1976 in Sittard.
- 1916 Maria Lennards als Schw. Zenona der Armen Dienstmägde Christi, gest. 1974 in Gangelt.
- 1921 Katharina Louis als Schw. Didakus bei den Franziskanerinnen, lebt in Frankfurt.
- 1922 Gertrud Joeris als Schw. Thoma im Augustinerinnenorden, gest. 1974 in Niederau bei Düren.
- 1923 Heinrich Derichs als Bruder Stephanus im Trappistenorden, gest. 1965 in Mariawald.



V. Übersicht über die Kempener Pfarrgeschichte seit 1900

- 1898 Beginn der Vorarbeiten für den Kirchenneubau. Ca. 400 000 Ziegelsteine in Eigenarbeit geziegelt.
- 1900 Am 10. Juni Grundsteinlegung.
- 1901 Am 26. August Konsekration der Kirche durch Weihbischof Dr. Fischer, Köln (später Kardinal von Köln). Kosten des Kirchenneubaues: 69 000,— Mark, davon Eigenleistung der Kempener: 35 000,— Mark.
- 1903 Abbruch der alten Kirche (Altes Chörchen blieb erhalten).
- 1907 Orgelbau durch die Firma Johannes Klais, Bonn.
- 1916 Anschaffung einer großen Krippe (1,40 m hohe Figuren mit Wachsköpfen aus der Werkstatt der Schwestern vom Armen Kinde Jesu, Aachen.
- 1917 Zwei von den drei Glocken der alten Kirche müssen als Kriegsmaterial abgeliefert werden.
- 1929 Anschaffung von zwei neuen Glocken zum silbernen Priesterjubiläum von Pfarrer Toussaint.
- 1930 Renovierung des Alten Chörchen und Einrichtung als Kriegergedächtniskapelle. Erstes Heimat- und Dekanatsschützenfest in Kempen. Umbau der alten Pfarrhausscheune zu einem Pfarrheim.
- 1936 Pfr. Joh. Rötten läßt alte Barockmonstranz von 1743 restaurieren.
- 1937 Anschaffung einer Kirchenheizung. Verbot des Religionsunterrichtes durch Priester in der Schule.
- 1938 Spendengeld vom Nikolaus-Bauverein wird durch den Staat beschlagnahmt.
- 1939 Am 17. April werden alle Kreuze aus den Schulen entfernt. Kirchenmaler Vinzens Hertel, Köln, malt die Kempener Kirche aus. Im September Beginn des Zweiten Weltkrieges, gleichzeitig Verbot des Glockengeläutes.
- 1940 Beschlagnahme der Glocken zur Verwendung als Kriegsmaterial.

- 1941 Verbot von Prozessionen.
Verbot der Kirchenzeitung und Beschlagnahme der Pfarrbücherei.
Am 8. Oktober 25jähriges Priesterjubiläum von Pfr. Rötten.
- 1943 Am 26. Februar erliegt Pfr. Rötten plötzlich einem Herzschlag während des Religionsunterrichtes im Pfarrheim.
Am 9. Mai kommt Pfarrer Heinrich Hoffmanns nach Kempen.
- 1944 Am 3. Oktober Zwangsräumung des Ortes wegen Kriegseinwirkung.
- 1945 Ende Januar wird die Kirche von deutschen Soldaten gesprengt.
20 Prozent der Kempener Häuser sind völlig zerstört.
45 Prozent sind schwer beschädigt. Pfarrhaus ist nicht bewohnbar.
Im April Einrichtung einer Notkirche im Pfarrheim.
Im Juli Pfr. Hoffmanns kehrt aus der Evakuierung zurück.
Beginn der Aufräumarbeiten in der zerstörten Kirche.
Am 3. Dezember Neueröffnung der Volksschule Kempen.
Fast alle Kempener Familien kehren aus der Evakuierung zurück.
- 1946 27. Januar bis 3. Februar Religiöse Woche mit Pater Nießen.
März: Das Pfarrhaus ist wieder bewohnbar.
Am 9. September Firmung durch Bischof Johannes Josef van der Velden.
- 1947 Im August erste Kempener Kirmesfeierlichkeit nach dem Krieg.
Im November beginnt der Wiederaufbau der zerstörten Kirche.
- 1948 Freiwillige Hilfsdienste der Männer und Jungmänner beim Aufbau der Kirche.
- 1949 Am Kirmessonntag, 15. Mai, wird die erste Messe nach dem Krieg in der Kirche gefeiert bei noch ungedecktem Dach.
Ab 12. Juni findet der Gottesdienst wieder regelmäßig in der notdürftig reparierten Kirche statt (ohne Gewölbe und Fußbodenbelag).
- 1950 Am 5. Juni Einweihung der neuen Rurbrücke.
Weitere Reparaturarbeiten an Kirche und Pfarrhaus.
- 1951 Am 4. März silbernes Priesterjubiläum von Pfr. Heinrich Hoffmanns.



Im Mai Feier des fünfzigsten Jahrestages der Kirchweihe mit Weihbischof Dr. Friedrich Hünermann und Firmung.
Erneuerung von zerstörten Feld- und Straßenkreuzen: 25. 4. Rurend; 1. 5. am Hageldorn; 3. 5. in Flutgraf.

- 1952 Am 19. April wird das Dorfkreuz in Stahe geschändet.
Das Pfarrheim erhält neue Dachziegel.
- 1953 Die Kirche erhält neue Dachziegel; die Elektroanlage wird teils erneuert. Bau einer neuen Orgel durch die Firma Seifert, Köln. 11 Register.
- 1954 Im Marianischen Jahr gibt es in unserer Gemeinde eine Vielzahl von gut besuchten Marienfeiern. Am 8. Dezember ist ein Fackelzug zur illuminierten Mariensäule.
Am 16. April Weihe eines neuen Feldkreuzes in Haag.
- 1955 Einbau von Buntglasfenstern in die Kirche, entworfen von Kunstmaler Willi Völker aus Lövenich/Erkelenz, ausgeführt von Peter Thomas aus Ophoven.
25. Mai bis 4. Juni zum ersten Male machen Kempener eine Wallfahrt nach Rom.
- 1956 Neuordnung der Liturgie der Karwoche.

5. Juli Weihbischof Dr. Friedrich Hühnermann spendet die Firmung.
Im Oktober erhält das Theberather Kapellchen einen neuen Anstrich.

1957 Am 6. Januar Gedächtnisfeier für Pastor Konrad Jakobs aus Anlaß seines 25. Todestages (gest. 24. 12. 1931 in Mülheim/Ruhr).

In der Kirche wird die provisorische Flachdecke durch ein Rabitzgewölbe ersetzt. Einbau der Apostelleuchter. Neuer Kirchenanstrich.

Restaurierung der Kreuzwegstationen durch den Bildhauer P. Wolks, Waldfeucht. Auch das Alte Chörchen wird innen renoviert.

27. und 28. Juli Heimat- und Dekanatschützenfest aus Anlaß des 450jährigen Bestehens der St.-Katharina-St.-Josef-Schützenbruderschaft.

1958 Anschaffung neuer Kirchenbänke für das Mittelschiff, und einer neuen Beleuchtung für den Kirchenraum.
Im November Volksmission durch Kapuzinerpatres.

1959 In der Fastenzeit erste Hilfsaktion Misereror gegen Hunger und Krankheit in der Welt. Ergebnis in Kempen: 1016,- DM.



1960 Neubau des im Kriege zerstörten Kirchturmes (36 m hoch). Gesamtkosten 76 000,- DM.
Reparatur der Kirchenheizung und Umstellung auf Ölfeuerung.

1961 Diözesanbischof Dr. Johannes Pohlschneider spendet das Sakrament der Firmung bei seinem ersten Besuch in Kempen.

1962 Im Oktober Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils.

1963 Am 26. Mai Primizfeier von Pater Hans Josef Limburg.
Im September Errichtung eines neuen Altares aus Jura-Marmor.
Anschaffung einer elektrischen Läuteanlage.
Am 11. September Einweihung des neuen Schulgebäudes.

1964 Ab ersten Fastensonntag wird die Verwendung der deutschen Sprache beim Gottesdienst verpflichtend eingeführt durch Konzilbeschluß.

Am 12. April Konsekration des neuen Altares durch Weihbischof Josef Buchkremer.

Zu Pfingsten Aufstellung des neuen Tabernakels aus der Werkstatt von Goldschmiedemeister Schwerdt und Förster, Aachen. Anschaffung einer dazu passenden kleinen Monstranz.

Im Alten Chörchen Aufstellung von Gedenktafeln für die Opfer des Zweiten Weltkrieges.

Restaurierung von Pfarrheim und Pfarrhaus.

1965 Neugestaltung der Grünanlagen bei der Kirche. Entfernung der Kirchenkanzel und Anschaffung einer Lautsprecheranlage.

Im Oktober Erstausgabe des Kempener Pfarrbriefes.
8. Dezember Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils.

1966 Am 27. Februar 40jähriges Priesterjubiläum von Pfr. Hoffmanns.

Verkleidung der Westseite des Turmes mit Eternitplatten.

Am 16. November Firmung durch Weihbischof Josef Buchkremer. Im Dezember: vier neue Glocken für Kempen.

1. St.-Nikolaus-Glocke, Ton e – Gewicht: 1 080 kg

2. St.-Katharina-Glocke, Ton fis – Gewicht: 700 kg

3. Christ-Königs-Glocke, Ton gis – Gewicht: 490 kg

4. Marienglocke, Ton h – Gewicht: 290 kg.

(Eine alte Glocke von 1890 von 150 kg mit dem Ton cis wurde in das Geläut einbezogen.)

Gesamtkosten für die Glocken: 28 907,36 DM.

- 1967 Am 27. August hundertjähriges Bestehen des Kempener Kirchenchores.
- 1968 Am 17. März Wahl des ersten Pfarrgemeinderates.
Am 28. April Primizfeier von Pater Heinz Limburg.
Am 3. August Weihe des neuen Sportplatzes.
- 1969 Am 18. Mai Feier des goldenen Ordensjubiläums von Schwester Zenona aus der Genossenschaft der Armen Dienstmägde Christi.
31. Dezember: Pfr. Heinrich Hoffmanns tritt in den Ruhestand.
- 1970 Am 15. März Einführung des neuen Pfarrers Leo Plum, vorher Kaplan in Baesweiler.
Im November Anpassung des Chorraumes an die vom Konzil neugeordnete Liturgie.
Am 10. Dezember Gründung einer katholischen Frauengemeinschaft.



- 1971 In der Kirche werden die Kinderbänke durch Normalbänke ersetzt.
Zu Karfreitag Errichtung eines neuen Kreuzes im Chor der Kirche (Kreuzbalken aus Grubenholz der Baesweiler Zeche).
Zu Ostern erhält Herr Helmut Phlippen vom Bischof die Vollmacht zur Austeilung der hl. Kommunion.

Am 22. Mai Spendung der Firmung durch Weihbischof Dr. Gerd Dicke.

31. Mai 25jähriges Dienstjubiläum des Organisten und Chorleiters Lambert Kitschen.

Im Sommer Renovierung des Pfarrheimes und Anbau einer Küche.

Im September Innenanstrich der Kirche nach Farbmustern aus dem Altenberger Dom. Fertigstellung zum Rosenkranzfest.

Anschaffung einer Tonkrippe für die Kirche, geschaffen von Geschwister Degen, Höhr-Grenzhausen.

- 1972 Bau eines neuen Pfarrhauses an der Nikolausstraße.
Im November: erste Verkaufsausstellung zu Gunsten des Lepra-Hilfswerkes – durchgeführt von der Frauengemeinschaft.

- 1973 Restauration und Erweiterung der Orgel durch die Orgelbaufirma Heinz Wilbrand aus Übach-Palenberg. Jetzt 18 Register. Weihe 20. Mai durch Dechant Greven.
Gesamtkosten: 38 191,- DM einschließlich Holz- und Elektroarbeiten.
Im November Wiedereröffnung der Pfarrbücherei.

- 1974 Am 28. Januar Spendung der Firmung durch Bischof Cobben von Helsinki.
Im Februar Anlage eines Prozessionsweges zwischen Kirche und Altes Chörchen.
Im Oktober Pastor-Jakobs-Gedächtnisfeier anlässlich seines 100. Geburtstages (geb. 28. 12. 1874 in Kempen-Theberath).



Am 6. Oktober eröffnet Weihbischof Buchkremer eine religiöse Woche, die am 20. Oktober mit einem Festgottesdienst abschließt.

Dompropst Reiermann aus Essen ist prominentester Gast unter den vielen Priestern, die zur Feier nach Kempen gekommen sind; dazu auch die einzige noch lebende Schwester von Pastor Jakobs, Wilhelmine Dommers, Essen.

Eine gleichzeitige Pastor-Jakobs-Ausstellung informiert über Leben und Wirken des bekannten Ruhrpastors; sie wird im Dezember 1974 auch in Mülheim/Ruhr gezeigt.

Auch der Papst sendet zu diesem Fest unserer Gemeinde einen Segenswunsch.

Im Dezember: Einbau einer Glastüre zwischen Turmraum und Kirche.

Zu Weihnachten wird die alte Kempener Krippe erstmalig im Alten Chörchen aufgebaut.

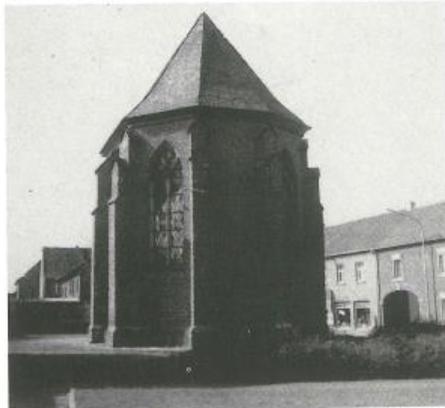
1975 In der ersten Jahreshälfte: Renovierung der Sakristei außen und innen. Alle Kirchenbänke werden mit einem Sitzpolster versehen.

Zum Weihnachtsfest wird das neue Gebetbuch „Gotteslob“ eingeführt.

In unserer Gemeinde werden 590 Gebetbücher gekauft.

1976 Im März feiert der im Ruhestand lebende frühere Kempener Pfarrer Heinrich Hoffmanns bei uns sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Zu Ostern erhalten wir einen neuen Osterleuchter aus der Werkstatt des Goldschmiedemeisters Peter Bücken aus Kohlscheid. An ihm sind wie bei dem fünfarmigen Kerzenleuchter Marmorteile der früheren Kommunionbank verarbeitet.



Das alte Chörchen wird gründlich renoviert, der Triumphbogen geöffnet und mit einer Glaswand versehen. Wiederherstellung des Grabgewölbes und Einbau eines neuen Fußbodens. Gesamtkosten: 46 173,- DM.

Im Turmraum der Kirche wird ein Schriftenstand eingerichtet.



Die alte Kempener Krippe wird restauriert von Frau Etti Drepur in Warendorf und rangiert bei der Krippenausstellung in Telgte auf dem ersten Platz und zieht zur Weihnachtszeit viele Besucher nach Kempen.

1977 Am Pfarrheim wird eine neue Toilettenanlage angebaut.

Wo immer möglich, werden die Arbeiten in Eigenleistung verrichtet, wozu viele Kempener Männer sich bereithalten. (So ging es bei allen baulichen Maßnahmen, die in der Vergangenheit durchgeführt wurden.)

Mit der Misereror-Kollekte übersteigt eine Kollekteneinnahme zum ersten Male die Viertausender Marke mit einem Betrag von 4138,70 DM, obwohl von Weihnachten 1976 bis Aschermittwoch 1977 auch 4000,- DM für einen Missionspriester zusammengetragen wurden.

Am 16. Juni spendet Weihbischof Josef Buchkremer das Sakrament der Firmung.

Vom 1. bis 4. Juli wird das Heimat- und Bezirksschützenfest gefeiert.

VI. Wie in Rurkempen das Kirchenjahr gefeiert wird und was sich sonst noch ereignet

Zur Adventszeit steht in unserer Kirche eine Adventswurzel statt eines Kranzes, ein Sinnbild für die verkrüppelte und erlösungsbedürftige Menschheit und eine Anspielung auf die Wurzel Jesse, aus der der Erlöser hervorging.

Am Zweiten Adventssonntag feiern wir das Pfarrpatrozinium (St. Nikolaus, 6. Dezember) mit einem Festhochamt und einer Festandacht. An diesem Tag werden die Kinder des 3. Schuljahres in den außerschulischen Sakramentenunterricht aufgenommen.

In der letzten Adventswoche Beichtgelegenheit bei auswärtigen Beichtpriestern. Die Schulkinder werden klassenweise zur Weihnachtsbeichte vorbereitet. Am 24. Dezember ist keine Beichtgelegenheit; die Kirche bleibt bis zur Christmette geschlossen.

Am Heiligabend ist um 17 Uhr Christmette, anschließend Prozession zum Alten Chörchen, wo die große Krippe aufgebaut ist. Der kleinste Meßdiener trägt das Christkind in die Krippe.

Am ersten und zweiten Weihnachtstag jeweils um 9 Uhr Festmesse. Am Sonntag nach Weihnachten: Fest der Heiligen Familie; nachmittags um 15 Uhr Kindersegnung.

Silvesterabend 17 Uhr Festlicher Dankgottesdienst zum Jahres-schluß. Neujahrmorgen 9 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresbeginn.

Am Samstag, der dem Sebastianustag am nächsten liegt, erhält der neue Schützenkönig in der Vorabendmesse das Königssilber.

Am 2. Februar (Fest der Darstellung des Herrn) ist abends 19 Uhr Lichtmeßfeier, bei der die Kommunionkinder ihre Kerze erhalten.

Am Aschermittwoch beginnen die Schulkinder mit einer Bußfeier die österliche Bußzeit; während der Fastenzeit kommen die Kinder – getrennt nach Altersstufen – wöchentlich zur außerschulischen Katechese.

Für Erwachsene und Jugendliche ist der Aschermittwochsgottesdienst mit Erteilung des Aschenkreuzes am Abend um 19 Uhr.

An den Freitagen der Fastenzeit ist um 19 Uhr Kreuzwegandacht.

Zum Fest des hl. Josef ist eine besondere Meßfeier für die Männer, besonderes für die Schützenbrüder.

Am Donnerstag vor Palmsonntag wird das große Kreuz im Chorraum der Kirche verhüllt.

Zur Palmsonntagsfeier versammelt sich die Gemeinde um 9 Uhr vor dem Alten Chörchen. Nach der Palmweihe ziehen wir in Prozession zur Kirche hinter dem festlich geschmückten Vortragskreuz.

Gelegenheit zur Osterbeichte ist am Samstag vor Palmsonntag von 15 bis 18 Uhr bei einem fremden Beichtvater.

Ebenso am Dienstag und Mittwoch der Karwoche jeweils von 18 bis 20 Uhr. Am Gründonnerstag ist Beichtgelegenheit von 15 bis 17 Uhr.

Bußandacht mit anschließender Beichtgelegenheit ist auch am Palmsonntagabend um 19 Uhr; dann stehen mehrere Beichtväter zur Verfügung.

Die Kinder werden wieder klassenweise auf die Osterbeichte vorbereitet.

Der Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag ist um 19 Uhr. Anschließend tragen wir das Allerheiligste in das Chörchen. Die Kinder des 3. und 4. Schuljahres tragen in dieser Prozession Kerzen. Das Alte Chörchen wird an diesem Abend zum Garten Getsemani; dort sind die Betstunden.

Der Karfreitagsgottesdienst ist um 15 Uhr. Von 17 bis 19 Uhr ist die letzte Beichtgelegenheit vor Ostern. Um 19 Uhr ist Leidensandacht.

Am Karsamstag bleibt die Kirche geschlossen bis zum Einzug der Osterprozession.

Zur Osternachtfeier versammelt sich die Gemeinde um 20 Uhr am Alten Chörchen, wo das Osterfeuer gebrannt und die Osterkerze angezündet wird. Alle folgen der brennenden Osterkerze in die noch dunkle Kirche. Beim Eintritt in die Kirche zündet jeder seine eigene Kerze an. Die Osternachtfeier erreicht einen wichtigen Höhepunkt in der Erneuerung des Taufversprechens; dazu kommen die Kommunionkinder an den Altar.

Am Ostersonntag ist die zweite Festmesse um 9 Uhr. Am Nachmittag um 15 Uhr ist Osterandacht oder eine Tauffeier, falls Täuflinge vorhanden sind.

Am Ostermontag ist um 9 Uhr Hochamt und um 11 Uhr Spätmesse.

Im Monat Mai finden drei Mal in der Woche Maiandachten statt: montags, mittwochs und freitags jeweils um 19 Uhr.

Am Sonntag vor Christi Himmelfahrt feiern wir unsere Frühkirmes. Die Vorabendmesse beginnt an diesem Samstag bereits um 17 Uhr am Alten Chörchen, wo das Totengedenken stattfindet und bei günstigem Wetter auch der Wortgottesdienst. Die Festaufzüge der Schützenbruderschaft sind am Kirmessonntag und am Kirmesmontag um 17 Uhr. Die Meßfeier ist am Kirmesmontag um 9 Uhr.

Am Dienstag vor Christi Himmelfahrt (Bittag) ziehen wir am Abend um 19 Uhr von der Kirche zu einem Feld- oder Straßenkreuz, halten dort den Wortgottesdienst der Messe und feiern bei der Rückkehr in der Kirche den Opfergottesdienst. Am folgenden Mittwoch ist der Bittgottesdienst in der Frühe.

Zum Fest Christi Himmelfahrt sind die Gottesdienste wie an Sonntagen.

Am Pfingstsonntag feiern wir einen besonderen Gottesdienst mit den Kindern des dritten Schuljahres, die am Sakramentenunterricht teilgenommen haben und bereits von ihren Eltern zur Erstkommunion geführt wurden. Diese feierliche Kommunion an Pfingsten ist der festliche Abschluß des Sakramentenunterrichtes, der die Kinder in die gottesdienstfeiernde Gemeinde einführt.

Am Fronleichnamstag ehren wir den im eucharistischen Brot gegenwärtigen Herrn mit einer großen Prozession, die nach der 9-Uhr-Messe auszieht und am Alten Chörchen mit dem Schlußsegen festlich abgeschlossen wird.

Vor Schuljahresende werden die Kinder noch einmal klassenweise zur hl. Beichte eingeladen.

Am letzten Sonntag vor dem Beginn der großen Sommerferien ist nach den beiden Sonntagsgottesdiensten Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz an der Kirche.

Am vierten Sonntag im August feiern wir das Kirchweihfest (26. August 1901), verbunden mit der Sommerkirmes. Die Feierlichkeiten beginnen wieder am Samstagabend um 17 Uhr am Alten Chörchen. Nach dem Wortgottesdienst ziehen wir – wie am Weihetag – von der Alten zur Neuen Kirche, wo dann die Opferfeier stattfindet. Die Aufzüge der Schützenbruderschaften sind wie bei der Frühkirmes.

Einer alten Tradition folgend, wallfahrten wir am zweiten Septembersonntag nach Ophoven. Beginn der Pfarrwallfahrt um 13.30 Uhr ab Kirche.

Am ersten Sonntag im Oktober feiern die Kempener seit 1882 das Rosenkranzfest. Damit bekundeten unsere Vorfahren während des Kulturkampfes ihr Zusammenstehen für die Interessen der Kirche. (Damals konnte wegen der Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche in den Jahren 1879 bis 1887 die Kempener Pfarrstelle nicht besetzt werden; schon vorher war der Vikar wegen „staatsfeindlicher Äußerungen“ verhaftet worden.) Für uns ist dieser Sonntag auch heute noch ein öffentliches Bekenntnis zur Kirche. Viele Kempener empfangen zu diesem Termin die hl. Sakramente. Am Abend dieses Sonntags ist um 18 Uhr Festandacht mit Lichterprozession; dazu kommen auch viele Priester aus der Nachbarschaft.

Während des Monats Oktober ist an allen Werktagabenden um 19 Uhr Rosenkranzandacht, die eine hohe Teilnehmerzahl aufweist.

Am Nachmittag des Allerheiligenfestes halten wir um 15 Uhr in der Kirche Festandacht mit Totengedächtnis; anschließend ziehen wir in Prozession zum Friedhof zur Gräbersegnung. Am 7. November ist für unsere Pfarrgemeinde der Tag des ewigen Gebetes.

Zum Volkstrauertag versammeln wir uns nach der 9-Uhr-Messe am Alten Chörchen, wo wir der Opfer der beiden Weltkriege gedenken und für den Frieden unter den Völkern beten.

Am Buß- und Betttag hält der Kirchenchor seinen Cäcilientag. Die etwa 50 bis 60 Mitglieder des Chores beginnen diesen Tag mit der Meßfeier um 9 Uhr; sie bleiben bis über Mittag im Pfarrheim gesellig beisammen und laden zum Abend ihre Angehörigen und Freunde zum Familienabend ein. Unser Kirchenchor wirkt bei allen oben genannten festlichen Gottesdiensten und besonderen Gelegenheiten mit. Er bemüht sich in den wöchentlichen Proben (donnerstags 20 Uhr im Pfarrheim) mit Erfolg um einen qualifizierten Gesang.

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres veranstaltet die Frauengemeinschaft einen Verkaufsbasar zu Gunsten des Lepra-Hilfswerkes und der Mission. Viele Frauen sind während des Jahres dafür fleißig bei der Arbeit.

Unsere Pfarrbücherei ist an jedem Sonntag von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Sie verfügt z. Z. über 1125 Bände. Im November bietet sie in einer Buchausstellung wertvolle Bücher zum Kauf an.

Etwa viermal im Jahr werden alle Mitbürger über Fünfundsechzig mit ihren Ehepartnern zu einem Seniorennachmittag eingeladen. Einmal im Jahr gibt es für diese Gruppe einen Ausflug.

Jeden Monat am Abend vor dem Herz-Jesu-Freitag feiern wir um 19 Uhr die Priesterdonnerstagsmesse, bei der wir aller lebenden und verstorbenen Priester und Ordensleute unserer Gemeinde gedenken und um guten Nachwuchs für die geistlichen Berufe beten.

Einmal im Monat, meist in Verbindung mit einem Marienfest, versammeln sich die Frauen zu ihrer Frauenmesse. An diesem Abend ist meist noch eine weitere Veranstaltung für die Frauen.

Die Sonntagsmessen sind in der Nikolauskirche am Samstagabend um 19 Uhr und am Sonntagmorgen um 9 Uhr. (Ausnahme: Am Heiligabend und Silvester und bei den Kirmesfeiern ist die Vorabendmesse bereits um 17 Uhr.)

Die Werktagmesse ist in der Regel morgens um 8 Uhr.

Kempener »Hausbuch« des 19. Jahrhunderts

Von Univ.-Assistent Lizentiat Hans J. Limburg

1. Der Schreiber des „Hausbuchs“

Die „Kirchen- und Schultabelle des Kreises Heinsberg für das Jahr 1849“¹ hält für Karken und Kempen, die seit 1816 eine Bürgermeisterei bildeten, folgende statistischen Angaben fest:

2 röm.-kath. Mutterkirchen
2 Pfarrer
1 Kaplan
2 Schulen
2 Lehrer
2 Hilfslehrer
223 schulpflichtige Knaben
217 schulpflichtige Mädchen

Eine Übersicht der verschiedenen Wohnplätze aus demselben Jahr² gibt für Kempen allein an: 1 Kirche, 1 Schule, 66 Privathäuser, 72 Gebäude und 332 Einwohner. Drei Jahre später zählt eine statistische Tabelle des Jahres 1852 für Kempen 1 Kirche, 1 Schule, 70 Privathäuser, 6 Scheunen oder Schoppen und 347 Einwohner auf.³

Um diese Zeit fing einer der damaligen Kempener an, ein sogenanntes „Hausbuch“ niederzuschreiben. Ein solches „unentbehrliches Hilfsbuch für die im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden politischen, rechtlichen, öffentlichen und landwirthschaftlichen Angelegenheiten, nebst der durch Beyspiele erläuterten Anweisung zur Verfassung der hiezu erforderlichen Aufsätze und Beweis-Urkunden“⁴ war nichts Neues. Denn seit dem 16. Jahrhundert suchte eine ständig anschwellende „Hausväterliteratur“ die „Lehre vom Haus“ und die „Bildung für das häusliche Leben“ zu verbreiten.⁵

Der Schreiber des Kempener „Hausbuchs“ hat nachweislich eine oder mehrere Vorlagen benutzt; er hat sie manchmal etwas abgeändert und zum ganzen einige eigene Schriftstücke beigegeben. Seine Person bleibt vorläufig im Dunkeln. Doch dürfte die Entscheidung zwischen zwei Mitgliedern der Familie Fabis, damals wohnhaft „Kempen, Haus-Nr. 76“⁶ fallen, da bis 1972 in diesem Haus das „Hausbuch“ aufbewahrt wurde.⁷ Die eine als Schreiber in Frage kommende Person ist der Ackerer Hermann Joseph Fabis (* 1796 oder 1797; † 22. 10. 1862) die andere ist sein Sohn, der Weber (Johann) Peter Fabis (* 18. 7. 1828; † 11. 5. 1874).⁸

Für Hermann Joseph Fabis spricht vor allem ein Kaufbrief des „Hausbuchs“ vom 23. 7. 1855: „Es verkauft J. K. standes Tagelöhner und seiner Ehefrau C. K. den H. J. F. [sc. Hermann Joseph Fabis?] standes Ackerer wohnhaft in vorgenannten Orte [sc. Kempen], eine Wiese gelegen zu Kempen an den Eichen genannt“ (Formular 16). Auch eine „ganz unterthänigste Bitte um Ermäßigung der Klassensteuer“, die mit Datum „Kempen den 8. April 1853“ an den „Königlichen Landrath Rit. p. p. [Wilhelm] v. d. Straeten“ gerichtet wurde (Formular 18), spricht für den älteren Fabis. Weiter verweisen auf ihn einige Aktenstücke, die das bäuerliche Leben betreffen. – Gegen Hermann Joseph Fabis als Schreiber des „Hausbuchs“ spricht insbesondere sein Alter zur Zeit der mutmaßlichen Niederschrift (ca. 1856–1858?): Es ist wenig wahrscheinlich, daß ein ca. 60 jähriger Mann anfängt, sich die Regeln und Muster von Zeugnissen, Kaufbriefen, Mietkontrakten, Schuldscheinen und Mahnschreiben zu notieren.

Deshalb scheint es fast, als sei in Peter Fabis der Schreiber des Kempener „Hausbuchs“ zu suchen. Die oben genannten Schriftstücke kann er durchaus der Truhe seines Vaters bzw. eines Bekannten entliehen haben, um sie für sein „Hausbuch“ zu kopieren. Für Peter Fabis sprechen auch einige „Briefe“, die mit der Arbeitswelt eines Webers zusammenhängen. Wahrscheinlich hat der heranwachsende Sohn im Nebenerwerb Samtweberei betrieben, die um 1840 von dem Karkener Pfarrer Johannes Buchkremer (* 1798 in Heinsberg-Eschweiler; † 1871 in Karken) eingeführt worden war, aber bereits 1857 in die Krise geriet und um 1870 fast völlig unterging.⁹

2. Der Inhalt des „Hausbuchs“

Das „Hausbuch“ wurde in ein Schreibheft von ca. 18 x 22 cm Größe eingetragen. Auf 15 Seiten, die in einem blauen Umschlag zusammengehalten werden, stehen 30 Formulare. Am Schluß des Heftes fehlen einige Seiten. Zusätzlich sind dem Heft 3 weitere Papiere beigelegt worden. Alle Formulare sind von der gleichen (geübten) Hand in einer schwungvollen „deutschen“ Schreibschrift aufgezeichnet.

Das „Hausbuch“ beginnt mit Briefen an drei Freunde. Die Rückgabe eines entliehenen Buches, die Bitte um Besuch beim kranken Bruder und die Bitte um Überlassung eines Unterrichtsdiktats, das wegen Krankheit versäumt wurde, sind die Anlässe (Formulare 1–3). Briefe geben auch die Formulare 5 (ein vermißtes Schnupftuch wurde nicht gefunden), 8 (Einladung zur Kirme), 9 (Glückwünsche zum Namenstag der Mutter), 10 (Entschuldigung wegen eines unterbliebenen Besuchs) und 30 (Erstkommunion-

anzeige). Dazu kommen aus den Beilagen ein Brief mit dem Antrag auf Freundschaft und die Abschrift des Briefs einer Ordensschwester vom Guten Hirten, in dem sie ihrem Vater und ihrer Schwester die Feier ihrer ewigen Profeß (Gelübdeablegung) in Angers (Frankreich) schildert. Obwohl die Schreiberin bisher nicht identifiziert werden konnte – der Schluß des Briefes ist weggeschnitten –, scheint er nach 1868 geschrieben worden zu sein.

In Briefform gehalten sind auch die Formulare 4 (Mahnung; [die Regeln hierfür stehen in Formular 27], 6 (Fertigstellung und Rechnung der in Arbeit gegebenen Tücher), 7 (Angebot für Tischlerarbeiten), 11 (Antrag auf Urlaub für einen Soldaten, dessen Mutter im Sterben liegt) und 18 (Antrag auf Ermäßigung der Klassensteuer). – Die Formulare 12–15 handeln über Personenzugnisse; die Formulare 16–17 sind Kaufbriefe, die Formulare 19–20 sprechen vom Mietkontrakt, die Formulare 21–23 von den Quittungen und die Formulare 24–26 von den Schuldscheinen. Formular 28 gibt einen Pachtkontrakt wieder und Formular 29 schließlich einen Lehrkontrakt. – Die letzte Beilage endlich enthält das Gebet der „täglichen Aufopferung“: „O mein Gott und Herr! Ich empfehle mich Dir diesen Tag ...“.

3. Die Personen-Zeugnisse des „Hausbuchs“

Da die Familie Fabis dem Vernehmen nach wenigstens eine Magd beschäftigt hat¹⁰, haben die vier Schriftstücke über die Personenzeugnisse einen durchaus realen Hintergrund.

3.1 Zum Dienstbotenwesen um 1850¹¹

FORMULAR 12: Regeln für die Anfertigung eines Zeugnisses über eine Person.

- 1) Das Zeugniß muß den Namen, Geburtsort und das Alter der Person enthalten, für welche das Zeugniß ausgestellt wird.
- 2) Es muß in demselben die Dienstzeit derselben und die Eigenschaft, in welcher sie im Dienste gestanden angeben werden.
- 3) Auf das gewissenhafteste muß in demselben gesagt werden, wie sie ihre Geschäfte verrichtet, und wie sie sich aufgeführt hat.
- 4) Schließlich muß das Zeugniß Ort und Namen desjenigen, der dasselbe ausgestellt, nebst dem Datum, an welchem es ausgestellt wird enthalten.

Handel und Gewerbe waren im Kreis Heinsberg um die Mitte des 19. Jahrhunderts nur sehr schwach vertreten. Nach einer Zählung von 1836 gab es „Fabrikationen“ allein in Heinsberg, Oberbruch, Porselen, Ratheim und Wassenberg¹². Weiterhin dürften auf dem Dorf die besonderen Kenntnisse, die zahlreiche Stellen in den Manufakturen und Handelsbetrieben erforderten, bei

den damaligen Schulverhältnissen fast gar nicht zu erlernen gewesen sein. Der Kinderreichtum jener Zeit hinderte außerdem zahlreiche Eltern daran, ihre Kinder auf weiterführende Schulen zu schicken.

So blieb den 14jährigen Dorfjungen kaum eine andere Möglichkeit, als sich durch die Eltern eine Stellung besorgen zu lassen, in der sie ihren Unterhalt selbst verdienen konnten. Bei den Mädchen traf dieser Sachverhalt ebenfalls für die Töchter von Tagelöhnern, (Heim-)Arbeitern und Kleinbauern zu; nur die Töchter größerer oder angesehenerer Bauern suchten sich manchmal mit etwa 18 Jahren eine Stelle, um als Vorbereitung auf die spätere Heirat „den Haushalt zu lernen“.

Die Erfordernisse des Dienstvertrags wurden durchweg sehr gewissenhaft erfüllt. Wenn der Vertrag auch nur für ein Jahr geschlossen wurde, so blieben doch die meisten Dienstboten zwischen zwei bis vier Jahren in ihrer Stelle, ja sogar oft genug bis zu ihrer eigenen Heirat. Wer zu schnell die Stelle wechselte, galt als unzuverlässig oder arbeitsscheu. — Ein Vergleich mit anderen Personen-Zeugnissen des 18./19. Jahrhunderts zeigt für die Regeln des Fabis-„Hausbuchs“ zahlreiche formale Übereinstimmungen.¹³

3.2 Kuh- und Hausmagd

Nach den allgemeinen Regeln (Formular 12) folgen zunächst die Zeugnisformulare für die Kuh- und die Hausmagd. Schon die Beachtung dieses Unterschieds zeigt, daß der Schreiber die Formulare der ihm bekannten Literatur entnommen hat. Möglicherweise ist das von ihm benützte Werk in einer der großen Rheinstädte (Köln oder Bonn) verfaßt und gedruckt worden; die verwendeten Ortsbezeichnungen Köln und Hersel, vielleicht sogar Kempen (Niederrhein!) lassen jedenfalls diese Vermutung aufkommen. Auch die Datums-Angaben erhärten diese Annahme: Der 2. Februar in Formular 13 gibt exakt den Kölner Lichtmeßtermin für den Wechsel von Dienstboten wieder; selbst der 12. Juli in Formular 15 läßt, bei der Rückrechnung der fünf Monate Dienstzeit, auf Anfang Februar kommen.

FORMULAR 13; Zeugniß

Das Vorzeigerinn dieses, Helena Möbel aus Kempen 25 Jahre alt, nunmehr 2 Jahre lang als Kuhmagt bei mir in Dienste gestanden und Sie nicht bloß als eine sorgsame, treu und Gewissenhafte aufseherin meiner Kühe gewesen, sondern auch die übrigen weiblichen

*Geschäften des Haushaltung mit vieler Geschicklichkeit besorgt und dabei sich christlich gut aufgeführt habe.
Solches wird hiermit der Wahrheit gemüß bezeugt.*

Köln den 2ten Febr. 1842.

N. N.

FORMULAR 14; Zeugniß

Anna Maria Peters, von Hersel gebürtig 22 Jahre alt, hat bei mir drei Jahre als Hausmagt gedient und sich jederzeit treu, ehrlich, fleißig und gehorsam betragen. Dies bezeuge ich ihr hiermit.

Kempen den 4ten März 1842

N. N.

Wie stereotyp solche Zeugnis-Muster verfertigt bzw. abgeschrieben wurden, zeigt selbst der Vergleich mit einem im weitentfernten Brünn (heute: CSSR) gedruckten „Hausbuch“ von 1824:

„Zeugniß. Barbara Weiß, von Trebitsch in Mähren gebürtig, 22 Jahre alt, ledig, katholischer Religion, hat bey mir Unterzeichneten 1 Jahr lang als Köchin gedienet, und sich während dieser Zeit fleißig, treu, und redlich betragen. Ich stelle ihr daher gegenwärtiges verdiente Zeugniß aus, und empfehle sie Jedermann bestens.

Schönbrunn den 1. May 1823. Anna Holzer, Witwe.“¹⁴

Was von einer Magd verlangt und erwartet wurde, waren Fleiß, Treue bzw. Gehorsam und Ehrlichkeit. Eine eigene „Aufseherin“ der Kühe wurde von den Bauern deshalb benötigt, weil der Bauer selbst mehr Ackerer war und mehr Ackerbau betrieb als Weidewirtschaft. Zudem waren die Weideflächen weithin nicht eingezäunt. So war es mit der Zeit dazu gekommen, daß die Versorgung der Kühe und Schweine zu den Pflichten der Dienstboten gehörte. Vor allem das Melken war Arbeit der Kuhmägde. Bei manchen Bauern dürfte auch das Hüten von zwei bis vier aneinandergebundenen Kühen auf den Feldwegen und Ackerrainen zu den Aufgaben gehört haben.

Daneben wurde es für selbstverständlich gehalten — das Zeugnisformular 13 drückt es in lobender Umschreibung aus —, daß eine Kuhmagd „auch die übrigen weiblichen Geschäften der Haushaltung“ zu verrichten hatte. Das waren bestimmte Arbeiten auf dem Feld, wie „Schuffeln“ und Garbenbinden in der Ernte, weiter zahlreiche Küchen- und Gartenarbeiten, sodann das Putzen des Hauses, schließlich das Waschen und Ausbessern der Wäsche und Kleider, und schließlich im Winter das Spinnen.

Mit der Aufzählung der letzteren Tätigkeiten ist auch schon die Rolle der „Hausmagd“ ziemlich genau umschrieben. Ob in der Familie Fabis je eine eigene Hausmagd eingestellt worden

ist, war nicht herauszufinden. Zudem ist zu beachten, daß das Kochen und die Haushaltung in erster Linie Sache der Hausfrau waren. Es kam allenfalls vor, wie bereits erwähnt wurde, daß die Töchter bekannter Bauernfamilien auf Wunsch ihrer Eltern einige Zeit kamen, um „den Haushalt zu lernen“.

3.3 Der Hausknecht

FORMULAR 15: Zeugniß

Vorzeiger dieses, Karl N, von N gebürtig, 21 Jahre alt, ledigen Standes, katholischer Religion, hat bei mir fünf Monate lang als Hausknecht gedient; sich aber unter den übrigen Dienstbothen nicht so friedlich und ruhig betragen, daß ich mit ihm zufrieden sein könne. Da er aber hinsichtlich der Treue sich keines Vergehens schuldig gemacht hat und im Uebrigen, ernstliche Besserung verspricht, so ertheile ich ihm das Zeugniß, daß er sonst in jeder Hinsicht ein empfehlenswürdiger Diener ist.

Karken den 12. Juli 1842.

N. N.

Ein Vergleich zeigt, daß dieses Formular stereotyp ist:

„Zeugniß. Vorzeiger dieses Georg N., hat bei mir Unterzeichnetem ein halbes Jahr als Hausknecht gedient, sich aber nicht stets so betragen, daß ich mit ihm hätte vollkommen zufrieden seyn können; da er aber so ernstlich Besserung verspricht, so ertheile ich ihm mit Vergnügen dieses Zeugniß, wie es ihm denn an manchen guten Eigenschaften nicht gebricht.

Wien den 12. December 1790.

N. N. bürgerl. Gastgeber.“¹⁵

Alles in allem drängt sich die Vermutung auf, daß allein das Formular 13, das heißt das Zeugnis über die Kuhmagd, aufgrund tatsächlicher oder möglicher Verhältnisse in der Familie Fabis niedergeschrieben worden ist, daß die beiden folgenden Formulare aber, das heißt die Zeugnisse über die Hausmagd und über den Hausknecht, nur deshalb im „Hausbuch“ festgehalten worden sind, weil sie in der vom Schreiber benutzten Vorlage standen.

4. Schlußbemerkungen

Jubiläen sind stets der Anlaß gewesen zu fragen, wie es denn früher einmal war. Damit wir dabei nicht durch die Gegenwärtserlebnisse unseren Blick trüben, müssen wir uns in erster Linie dem Geist der vergangenen Zeiten zuwenden. Von hierher ist auch die Beschäftigung mit dem „Hausbuch“ der Familie Fabis zu verstehen. Sie sollte uns die Welt, die Ordnung und die Wertvor-

stellung eines (kleineren) Bauern um die Mitte des 19. Jahrhunderts geistig faßbar, verständlich und damit wirksam werden lassen. „Menschen machen Geschichte“ kann man in leichter Abwandlung eines bekannten Schlagwortes sagen. Aus diesem Grund wird dann selbst das Kleine wesentlich, und das zunächst Unscheinbare kann plötzlich einen besonderen Wert bekommen – weil in ihm sich der ganze Mensch, gestern, heute und morgen, spiegelt: Wie in dem kleinen unscheinbaren „Hausbuch“ des Kempener Bauern um die Mitte des 19. Jahrhunderts!

Anmerkungen

1. Hauptstaatsarchiv Düsseldorf: LA Heinsberg 26 (Acta specialia – Verschiedene Statistiken 1846–1878).
2. Ebd.
3. Ebd.
4. So lautet der Untertitel zum 1. Teil der 14. Auflage von „Vollständiger Landadvokat“. Brünn 1824.
5. Vgl. J. Hoffmann: Die „Hausväterliteratur“ und die „Predigten über den christlichen Hausstand“. Weinheim/Berlin 1959.
6. Vgl. Hauptstaatsarchiv Düsseldorf: LA Heinsberg 341 (Klassensteuer-Rolle von Karken pro 1856, vom 8. 11. 1855). Genannt werden in der Rolle „Fabis, Herm. Jos. Kempen, Ackerer“, „Fabis, Peter, Weber“, „Bertrams, Joh., Lehrling“. – Eine Mitgliederliste der „Bruderschaft von Jesus, Maria, Joseph“, die 1856 Pfarrer Heinrich Göbbels zu schreiben begann, enthält von Nr. 136 bis Nr. 139 Hermann Jos. Fabis, Gertrud Randerath [verehelichte Fabis], Helena Kath. Fabis und M. Katharina Fabis [Töchter des Ehepaars Fabis]. Vgl. hierzu Pfarrarchiv Heinsberg-Kempen: Lagerbuch St. Nikolaus Rurkempfen, 1778 ff.
7. Später erhielt das Haus die Nr. 87. – Heute wird das „Hausbuch“ in Heinsberg-Kempen, Hofacker 16, aufbewahrt.
8. Wie Anm. 6. – Vgl. auch Pfarrarchiv Heinsberg-Kempen: Tauf-, Heirats- und Sterberegister St. Nikolaus Rurkempfen, 1798 ff.
9. Vgl. M. Helmgens: Geschichte der Zivil- und Kirchengemeinde Karken. o.O. und o.J. [Heinsberg-Karken 1972].
10. Frdl. Hinweis von Frau G. Wackers-Winkens.
11. Vgl. H. P. Funken: Der Zustand der Landwirtschaft im Heinsberger Land um 1850; in: Heimatkalender 1955 des Selfkantkreises Geilenkirchen-Heinsberg, S. 22–27. – D. Sauer mann (Hg.): Knechte und Mägde in Westfalen um 1900. Münster i. Westf. 1972.
12. Vgl. G. Adelman n (Hg.): Der gewerblich-industrielle Zustand der Rheinprovinz im Jahre 1836. Bonn 1967.
13. Vgl. Der vollständige Landadvokat. Brünn o.J. [ca. 1790]. – G. von Gaal: Allgemeiner deutscher Muster-Briefsteller. Wien/Pest/Leipzig, 9. Auflage o.J.
14. Vollständiger Landadvokat (wie Anm. 4).
15. Der vollständige Landadvokat (wie Anm. 13).

Könige der St.-Katharina-St.-Josef-Schützenbruderschaft Kempen

1900 Randerath	1921 Johann Domsel
1901 Josef Tillmans	1922 Matthias Chlaßen, Stahe
1902 Limburg	1923 Matthias Chlaßen, Stahe
1903 Randerath	1924 Christian Houben Fahrradhändler
1904 Peter Domsel	1925 Heinrich Krings
1905 Christian Frenken	1926 Johann Jansen
1906 Josef Limburg	1927 Leonard Hennebrüder
1907 Josef Limburg	1928 Josef Chlaßen
1908 Christian Frenken	1929 Leo Geiser
1909 Heinrich Katzenbauer	1930 Heinrich Chlaßen Hochbrück, Schützenfest
1910 Heinrich Katzenbauer	1931 Gerhardt Schuwirt
1911 Peter Krings	1932 Jakob Plum
1912 Peter Krings	1933 Anton Amfalder
1913 Josef Staas	1934 Anton Amfalder
1914 Wilhelm Houben	1935 Karl Erkens, Heinrich Jakobs
1915 – 1918 keine Kirmes	1936 Hubert Domsel
1919 Wilhelm Houben	1937 Wilhelm Deriks
1920 Heinrich Chlaßen	1938 – 1946 keine Kirmes



Schützenfest 1930

König Heinrich Claßen, Hochbrück



1937 König Wilhelm Deriks und Frau Theresia

1947 König Jakob Houben und Frau Agnes



1948 König Theo Engels und Frau Anni

1949 König Matthias Claßen und Frau Gertrud, Stahe





1950 König Heinrich Ingehütt und Frau Thekla

1951 König Hans Winkens und Fräulein Hubertine



1952 König Hans Engeln und Frau Hubertine

1953 König Josef Jöris und Fräulein Anni





1954 König Karl Domsel u. Frau Maria



1955 König Andreas Erkens und Frau Wilhelmine

1956 König Heinz Poschen und Frau Käthe



Schützenfest 1957



König Matthias Claßen und Fräulein Anni

1957 Festkomitee





1958 König Ludwig Wolters und Frau Anna



1960 König Leo Paulussen und Frau Anni

1959 König Leo Houben und Frau Christel



1961 König Matthias Hennebrüder und Fräulein Käthe





1962 König Wilhelm Radermacher und Frau Josefa

1963 König Eduard Wolf und Frau Käthe



1964 König Gottfried Hohnen und Fräulein Waltraud

1965 König Josef Frenken und Frau Sybilla





1966 König Jakob Houben
und Frau Agnes

1967 König Erwin Schippers und Frau Rosemarie



1968 König Josef Frenken

1969 König Anton Wolters und Frau Elisabeth





1970 König Gerhardt Wolters und Frau Magdalena



1972 König Hubert Houben und Frau Agnes

1971 König Bernhard Lemmens und Frau Käthe



1973 König Josef Frenken und Frau Sybilla





1974 König Heinz Willi Lentzen und Frau Käthe

1975 König Ernst Stolz und Frau Anni



1976 König Martin Winters und Frau Angelika

Schützenfest 1977

Josef Frenken
und Frau Sybilla





RENAULT SERVICE

Verkauf und Kundendienst
Reparaturen aller Art
Ersatzteile

Autohaus RIESSEN

5138 Heinsberg-Kempen
Oberstraße 48

BÄCKEREI-CONDITOREI

Ludwig Wolters

Kempen - Telefon 76 45

Bekannt für gute Ware und prompte Bedienung



H. J. HIMMELS
Buch- und Offsetdruck

Industriestraße 31
5138 Heinsberg
Telefon (02452) 3309